

Ohne Pauken und Trompeten

Nach Unstimmigkeiten wird die neue Schneidhainer Sportanlage in aller Stille in Dienst gestellt

Kleiner Kreis statt großes Tamtam – nachdem der Ball schon rollt und es zumindest bei der SG Blau-Weiß Schneidhain vereinsintern offensichtlich erheblich grollt, haben die Verantwortlichen der Stadt und des Investors TenBrinke die neue Sportanlage im Stadtteil nicht heimlich, still und leise, aber doch ohne großes Aufheben ihrer Bestimmung übergeben.

Schneidhain. Wer erwartet hätte, dass sich die Vereinsvertreter der SG Blau-Weiß Schneidhain und des Königsteiner Fanfarenkorps vor lauter Freude über ihr neues schmuckes Zuhause gar nicht mehr einriegeln und sich freudetrunken in den Armen liegen, den dürfte die Stimmung bei der offiziellen Indienststellung der neuen Schneidhainer Sportanlage nebst Vereinsheim doch überrascht haben.

Statt einer großen Einweihungsfeier gab es nur einen kleinen Ortstermin von Stadt und Investor, bei dem zwar auch der eine oder andere Vereinsvertreter auftauchte. Sagen wollten die allerdings so gut wie nichts – mal abgesehen davon, dass sie dankbar für die neuen Räumlichkeiten seien. Das war's und das sagte doch mehr als tausend Worte. Vor allem bei der SG Blau-Weiß Schneidhain hängt unübersehbar der Haussegnenschief.

Letztlich, so vermutet Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) beim Ortstermin, sei es nicht besonders

wahrscheinlich, dass auch der Rücktritt von Vereinschefin Daniela Jungnickel (wir berichteten) nur „rein persönliche Gründe“ gehabt habe. Für den Königsteiner Rathauschef war der Ortstermin denn auch Gelegenheit, alle beteiligten Ehrenamtlichen daran zu erinnern, was die Uhr geschlagen hat. Helm: „Die Zeiten sind nicht mehr so, dass wir aus dem Füllhorn schöpfen können.“ Umso wichtiger sei, dass die Vereine sowohl untereinander als auch mit der Stadt solidarisch agieren. Schließlich, so der Rathauschef, habe die Stadt vor allem im Sinne und Dienste der Vereine das Großprojekt in Schneidhain in Angriff genommen.

Dass dieses Projekt, trotz der momentanen Unstimmigkeiten, ein Erfolg wird, davon sind Helm ebenso wie Sportdezernent Jörg Pöschl (CDU) und Michael Menekes als Vertreter des Investors absolut überzeugt. Für den Bürgermeister ist es sogar ein „Meilenstein in der Entwicklung von Schneidhain“, was da nach intensiven wie kontroversen Diskussionen entstanden ist. Und Helm meint damit nicht nur den neuen Sportplatz mit Kunstrasen, Laufbahn und Vereinsheim für Sportler und Musiker. Auch die Wohnhäuser samt Discounter, die TenBrinke im Gegenzug auf dem „alten“ Sportplatz errichten wird, sollten auf Sicht von Vorteil für den Stadtteil sein.

Bürgerschaft für Fanfaren

Während es bei den Sportlern wohl vereinsinterne Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Abteilungen sind, die die Freude über das neue Zuhause trüben, so sind es bei den Königsteiner Fanfaren vornehmlich finanzielle Belange, die Sorgenfalten auf die Stirn treiben.

Wie bereits berichtet, hat jeder der beiden Vereine zur Auflage bekommen, 100.000 Euro zum Bau des neuen Vereinsheims beizusteuern. Viel Geld – gerade für einen doch recht kleinen Verein wie die Fanfaren. Dessen sind sich auch Rathauschef Helm und die Verantwortlichen der Stadt bewusst. Während die Sportler wohl auf gutem Wege sind, die Summe aus eigener Kraft und mit Hilfe von Spendern aufzubringen, will die Stadt den Musikern mit einer Bürgerschaft zur Seite springen, um ih-



Bürgermeister Helm (r.) ist sich mit Vertretern der Stadt und des Investors einig: Die neue Sportanlage ist fertig und gelungen. Foto: jr

nen etwas mehr Luft bei der Finanzierung zu verschaffen.

Damit nicht genug, werden sich die Fanfaren – und nicht nur die – mit der Frage beschäftigen müssen, wie sie in voraussichtlich zehn Jahren die Umlagen und gegebenenfalls auch Mietzahlungen für ihr Vereinsheim aufbringen. Helm: „Wenn sich unsere Haushaltslage nicht gravierend bessert, werden wir nicht umhinkommen, alle Vereine der Stadt bei der Finanzierung von laufenden Kosten für die von ihnen genutzte Infrastruktur mit ins Boot zu holen.“ Man wolle und werde aber keinen Verein überfordern. Gegenwärtig arbeite man hier an einem Modell, das nach Ansicht des Rathauschefs sowohl den Nöten der Stadt als auch den Belangen der Vereine gerecht werde.

Was die Belange des Investors angeht, der in Vorlage getreten ist, den neuen Sport-

platz wie auch den neuen Kinderspielplatz gebaut und zudem die ersten 1,12 Millionen Euro auf das Konto der Stadt überwiesen hat, sieht Helm alles auf Kurs. Zwar warte man noch auf die Genehmigung für den Bau des Discounters. Die aber werde in Kürze erwartet und dann fließe auch der Restbetrag an die Stadt, die etwa zwei Millionen Euro aus dem Geschäft mit TenBrinke erwartet. Helm: „Das Geld reduziert erst einmal unseren ohnehin knappen Kassenkredit. Ob und wie wir die Mittel aus dem Verkaufserlös einsetzen, werden wir sehen.“

Nach seinem Kenntnisstand, so der Königsteiner Rathauschef, wolle der Investor erst den Discounter errichten und dann zügig an die Realisierung der Wohnbebauung gehen.

Kritik, wonach der Magistrat entgegen der ursprünglichen Aufgabenstellung des Parlaments, im neuen Wohngebiet doch

acht Grundstücke zugelassen habe, die kleiner als 300 Quadratmeter seien, weist der Königsteiner Rathauschef zurück. Helm: „Nicht zuletzt die festgeschriebene Freilegung des bislang verrohrten Bachlaufs bedingt in bestimmten Bereichen einen veränderten Zuschnitt der Grundstücke.“ Von den acht genannten Bauflächen hätten immer noch sechs zwischen 260 und 280 Quadratmeter. Lediglich zwei Reihen-Mittelhäuser fielen kleiner aus. An der im Bauplan festgeschriebenen Anzahl von Wohneinheiten ändere sich nichts.

Befürchtungen der „Gegenseite“, so Helm, der Kinderspielplatz könne den Baumaßnahmen zum Opfer fallen, hätten sich ebenfalls nicht bewahrheitet. Die Anlage werde gegenwärtig wieder aufgebaut. Über die Größe und generell verbleibende freie Spielflächen für Kinder gebe es aber durchaus noch Diskussionen. xs/sj

ungen

Waldhain
Bergstraße

Firma
Herm. Grüne KG
Bahnhof (Ecke Kaiserstraße)
16. Oktober 2014, ab 10.00 Uhr,
Arnsburger Str. 24,
r. 1.332.001 bis 1.333.400.
von 8.00 – 10.00 Uhr.
Freitag, 16. Oktober 2014
Gegenstände aller Art
eckert.de

aus.de

tmachungen

erg

hung
Kronberg im Taunus